

Hintergrundinformationen „Mammographie-Screening“

Ein lebensrettendes Programm

Die Versorgungssituation in Bonn, Rhein-Sieg, Euskirchen

Flächendeckend werden derzeit in Deutschland Mammographie-Screening-Zentren eingerichtet. In der Regel lassen sich bereits niedergelassene Ärzte für diese Aufgabe zertifizieren. In Bonn und den Kreisen Euskirchen/ Rhein-Sieg ist die Versorgung perfekt gelöst: Hier haben sich sieben Fachpraxen für radiologische Diagnostik zur Mammographie-Screening-Einheit zusammengeschlossen. Die Screening-Praxis ist also ein Gemeinschaftsprojekt der ortsansässigen Ärzte. Patientinnen, die bereits bei einem Radiologen behandelt wurden, können bei diesem Modell in der Regel davon ausgehen, dass der bisher behandelnde Arzt auch an der neuen Früherkennungspraxis beteiligt ist.

Die Screening-Einheit Bonn, Rhein-Sieg, Euskirchen ist eine von neun Screening-Regionen in Nordrhein. Der Versorgungsbezirk gehört zu den flächengrößten Bezirken, das Screening-Zentrum ist eine der modernsten Einrichtungen in NRW. 125.770 Frauen sind teilnahmeberechtigt und werden alle zwei Jahre zur Untersuchung eingeladen. Die Organisation der Einladungen übernimmt eine zentrale Stelle, die ausschließlich für diese Aufgabe zuständig ist. Damit auch wirklich alle anspruchsberechtigten Frauen erreicht werden, werden die Anschriften ausschließ-

lich für den Zweck der Einladung vom amtlichen Melderegister an die zentrale Stelle weitergereicht. Die rechtlichen Grundlagen für dieses Vorgehen wurden zeitgleich mit dem politischen Beschluss für die Einführung des Mammographie-Screenings geschaffen.

Bis Ende Februar hatten 2.071 Frauen von dem neuen Untersuchungsangebot Gebrauch gemacht. 154 Patientinnen wurden zu weiteren Untersuchungen einbestellt. Bei sieben Frauen im Raum Bonn, Rhein-Sieg, Euskirchen wurde bisher durch das Mammographie-Screening ein Mammakarzinom festgestellt. Pro Patientin werden vier Röntgenaufnahmen gemacht und ausgewertet. Neben den beiden stationären Mammographie-Praxen in Bonn und Siegburg ist eine mobile Einheit für den Kreis Euskirchen geplant.

Die Krankheit

Brustkrebs ist eine der häufigsten Krebserkrankungen in Deutschland und gleichzeitig die häufigste Krebsart bei Frauen. Mehr als 47.000 Neuerkrankungen gibt es jährlich, die meisten davon bei Frauen zwischen dem 50. und 70. Lebensjahr. Pro Jahr sterben 17.000 Betroffene an den Folgen.

In Nordrhein-Westfalen liegt die Zahl der jährlichen Neuerkrankungen bei 10.000 Fällen. Wird das Mammographie-Screening gut angenommen, kann allein in NRW über 400 Frauen das Leben gerettet werden. Bundesweit geht man von einer Senkung der Sterberate um 20 bis 30 Prozent aus, das heißt mindestens 3.400 Frauen könnten jährlich mit der neuen Früherkennung vor dem Tod bewahrt werden.

Gesetz und Programm

Ein Beschluss des Deutschen Bundestages gab 2002 den Startschuss für das Früherkennungsprogramm. Der Bundesausschuss der Ärzte und Krankenkassen hat daraufhin die Richtlinien über die Früherkennung

von Krebserkrankungen ergänzt und beschlossen, dass Frauen vom 50. bis 69. Lebensjahr alle zwei Jahre Anspruch auf ein präventives Mammographie-Screening haben. Die praktische Umsetzung des Programms ist eine organisatorische Mammutaufgabe. Rund 90 Mammographie-Screening-Zentren werden derzeit bundesweit gegründet, Ärzte und Fachpersonal werden qualifiziert und Frauen informiert. Dazu haben sich die Kassenärztliche Bundesvereinigung und die Spitzenverbände der Krankenkassen zu einer Kooperationsgemeinschaft zusammengetan und regionale Referenzzentren gebildet. Diese Zentren sorgen für eine qualifizierte Fortbildung und betreuen und beraten die am Früherkennungsprogramm teilnehmenden Ärzte. Das Screening-Zentrum Bonn wird vom Referenzzentrum Münster betreut.

Rückfragen von Journalisten:

Mammographie-Screening-Zentrum
Bonn, Rhein-Sieg, Euskirchen
c/o **K2**. agentur für kommunikation
Brigitte Kempkens, kempkens@k2-kommunikation.de
tel 0228. 180 70 83, hdy 0163. 614 94 60

Presstexte und -bilder zum Download:

www.mammascreening-bonn.de